

16 Stunden Hard Dance

Das **Q-Base Dance Festival** ließ die Region mit einem Großaufgebot an DJs und Stilrichtung am Wochenende zum **Techno-Mekka** für Freunde der schnelleren Musik mutieren.

VON CHRISTOPH KELLERBACH

WEEZE Bereits zum vierten Mal in Folge hieß es für Techno- und Dance-Jünger „From Daylight into Darkness“, aus dem Tageslicht in die Dunkelheit, als am Wochenende die „Q-Base“ stattfand. Das „International Dance Festival“ im Norden des ehemaligen RAF-Stützpunkts Laarbruch ging insgesamt 16 Stunden, von 16 bis 8 Uhr am nächsten Morgen. Der niederländische Veranstalter Q-Dance sorgte dafür, dass mit über 100 verschiedenen DJs, zehn Dancefloors und einem großen Open-Air-Areal die Freunde elektronischer Musik nicht zu kurz kamen.

Alle Facetten des Hard Dance

Tausende Technofans feierten ausgelassen in dem ansprechenden Ambiente. Aufwändige Licht und Musik-Installationen ließen in Kombination mit den oft etwas abstrakteren Kulissen und Bauten der verschiedenen Hallen den richtigen Flair aufkommen.

Egal, ob es die großen silbernen Schemeln und Antenne des Open-Air-Platzes waren oder die vielen gemütlichen und schön gestalteten Sitzgelegenheiten, auf denen man sich von der anstrengenden Tanzerei ausruhen konnte.

Die vielen unterschiedlichen Musik-Stile ließen Kenner-Heizen höher schlagen und zeigten eine breite Palette aller Facetten des Hard Dance: Hardstyle, Hardcore, Techno und Hardtrance. Egal ob jetzt in den alten Bunkern oder Munitionslagern Party gemacht wurde, dadurch dass überall jeweils zwei verschiedene Musikstile im Laufe der Zeit gespielt wurden, fehlte es nie an Abwechslung.

„Das hier ist eine rundum gelungene Alternative zu den bestehenden Clubs“, findet Holger Hetzel, langjähriger Kenner der Szene. „Die gute Mischung aus In- & Outdoor-



Mit aufwändigen **Dekorationen**, **Lichteffekten** und viel **Trockeneisnebel** wurde bei der diesjährigen Q-Base für ein gelungenes „Dance“-Klima gesorgt.

RP-FOTO: GERHARD SEYBERT

Dancefloors und Sitting Lounges rundet die Partysession ab.“

Andrang bei Drogenaufklärung

Wo soviel gefeiert wird, müssen auch noch andere Bedürfnisse befriedigt werden. Neben Ständen mit Unmengen an Obst und kleinen Snacks konnte der Besucher sich ein Airbrush-Tattoo machen oder Fotografieren lassen. Wer so richtig verspannt war, konnte sich sogar massieren lassen oder im „Lucky Strike“-Zelt auf Liegestühlen erstmal ein Nickerchen einlegen.

INFO

Vorjahresbilanz

Mit 25 000 Gästen, 80 Künstlern und acht Bühnen wurde die Q-Base am **18. September 2004 ins Leben gerufen**. Am 10. September feierte die Open-Air Bühne ihre Premiere, dafür waren **nur etwa 12 000 Gäste** und 70 Musiker vor Ort. Am 9. September 2006 spielten 80 Künstler auf acht Bühnen vor **über 20 000 Gästen**.

Groß war auch der Andrang am Drogeninformationsstand, einem Gemeinschaftsprojekt der Caritas und IrisZorg aus den Niederlanden. Dort wurde jeder Frage beantwortet. „Eigentlich hatten wir nicht mit einem so großen Andrang gerechnet“, meint Sabine Mahlmann, Präventionsmitarbeiterin, dazu überrascht. „Wir bleiben an diesem Stand und versuchen, den Leuten mit guten Ratschlägen zu helfen, bevor der Notarzt kommt. Wir wollen niemanden beim Feiern stören.“